

20 Jahre

gibt es nun schon das *Jahrbuch für evangelikale Theologie*, und in den letzten Jahren kann man beobachten, dass es verstärkt auch außerhalb evangelikaler Theologenkreise wahrgenommen wird. Vielleicht ist die größere Bekanntheit des Jahrbuchs auch darauf zurückzuführen, dass evangelikale Theologen seit einigen Jahren verstärkt und direkt ins Gespräch mit Nicht-Evangelikalen eintreten. Dies kann sich für beide Seiten nur positiv auswirken. So empfiehlt der Osnabrücker Kirchengeschichtler und Pietismusforscher Martin H. Jung die „übersichtliche und brauchbare Liste von Links“ auf der Internetseite des AfeT und stellt zukünftigen Theologiestudierenden ohne Parteinahme auch nicht-staatliche Ausbildungsstätten für evangelische Theologie vor (*Einführung in die Theologie*, Darmstadt, 2004, S. 132–134. 191). Der Bologna-Prozess im europäischen Bildungswesen wird wahrscheinlich in Zukunft das gegenseitige Kennenlernen weiter befördern.

Für den zwanzigsten Jahrgang konnten aus dem Kreis ehemaliger und gegenwärtiger Herausgeber einige Autoren gewonnen werden, denen an dieser Stelle besonders gedankt sein soll. Helge Stadelmann eröffnet den Aufsatzteil des Jahrbuchs mit einem Beitrag über das wichtige Zukunftsthema des demographischen Wandels, der auch freikirchliche Gemeinden nicht unberührt lassen wird. Helmut Burkhardt, ein Mann der ersten Stunde, beschäftigt sich mit dem oft zu kurz kommenden Thema von Rechtfertigung *und* Heiligung. Altlandesbischof Gerhard Maier hat zum Tübinger Johann-Tobias-Beck-Jubiläum 2004 einen Vortrag verfasst, in dem er die Bedeutung Becks für die württembergische Landeskirche untersucht. Den Johann-Tobias-Beck-Preis 2005 erhielt der Schweizer FEG-Pastor Jürg Buchegger; er hielt aus Anlass der Preisverleihung in Bad Blankenburg einen Vortrag über den altprotestantischen Erbauungstheologen Johann Arndt.

An erster Stelle unter den exegetischen Beiträgen steht der Aufsatz von Beat Weber, dem Präsidenten der schweizerischen *Arbeitsgemeinschaft für biblisch erneuerte Theologie* und Mitherausgeber des Jahrbuchs, über die Schlüsselstellung von Psalm 1 im Alten Testament. Mart-Jan Paul, Professor an der ETF Leuven, spricht sich nach einer Untersuchung der Forschungsgeschichte für eine Neudatierung des Deuteronomiums aus. Eckhard Schnabel belegt ausführlich, wie wenig in bisherigen Lehrbüchern die neutestamentliche Theologie als Missionstheologie gesehen wird. Er schlägt konkrete Schritte einer zukünftigen Theologie des NT, das die Missionspraxis seiner Autoren stärker in den Blick nimmt, vor. Armin Baum führt in seinem Beitrag das Gespräch mit dem Neutestamentler Ingo Broer über evangelikales Schriftverständnis fort. Christoph

Stenschke beschäftigt sich in einer Ergänzung zu seinem Essay von 2005 mit der Neuauflage von Peter Stuhlmachers *Biblischer Theologie des Neuen Testaments*.

Gert Hain feiert in diesem Jahr seinen 65. Geburtstag. Von Beruf Kaufmann und Manager, ist er seit Jahren als Kassierer des AfeT und der *Fellowship of European Evangelical Theologians (FEET)* tätig. Er ist ein theologisch kompetenter und interessierter „Laie“ und hat die Geschichte des Arbeitskreises für evangelikale Theologie wesentlich mitgeprägt. Zunächst möchten wir ihm deshalb an dieser Stelle für seinen selbstlosen Einsatz und fachkundigen Rat im Vorstand des AfeT danken. Es ist schon mutig und bemerkenswert, wenn sich ein Ökonom unter die Theologen begibt und kräftig bei ihnen mitmischet. Gert Hain zeichnet sich durch seine ruhige und sachliche Art aus, durch die er in vielen Fragen der Stipendienvergabe, der Druckkostenzuschüsse und sonstiger Projekte den AfeT auf dem Boden der „finanziellen Tatsachen“ hielt. Dabei zeigte sich sehr wohl, dass er geistliche Dinge geistlich beurteilen kann und bei theologischen Fragen ein durch die Heilige Schrift mündiger Christ ist. Besonders schätzen wir auch seine Kooperationsfähigkeit, wenn es darum geht, eine rasche und unkomplizierte Lösung für praktische Probleme zu finden. Wir wünschen Gert Hain für sein neues Lebensjahr gute Gesundheit, bei seinen Aufgaben weiterhin viel Freude und in allem den Segen unseres Herrn.

Danken möchten wir an dieser Stelle auch Dr. Helge Stadelmann für die beiden Dekaden, die er sich als Neutestamentler und praktischer Theologe im AfeT-Vorstand engagiert hat. Er hat mit theologischer Klarheit die biblischen Grundlagen, auf denen unsere Arbeit steht, herausgearbeitet und diese umsichtig mit aktuellen Fragen unserer Zeit verknüpft. Helge Stadelmann hat eine Reihe von Studienkonferenzen verantwortlich geplant und durchgeführt und sich mit soliden theologischen Publikationen hervorgetan. Es ist nicht zuletzt seinem Einfluss zu danken, dass viele jetzige und ehemalige Dozenten der Freien Theologischen Akademie in Gießen aktiv im AfeT mitarbeiten. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Um das Layout des Jahrbuchs hat sich Pfarrer Ulrich Harst aus Brackenheim-Meimsheim in bewährter Weise gekümmert. Professor I. Howard Marshall hat wie in den vergangenen Jahren die englischen Zusammenfassungen der Aufsätze durchgesehen. Auch ihnen sei hiermit ein herzliches „Danke“ ausgesprochen!

Rolf Hille
Jochen Eber